



Johannis Loge  
Zum Goldenen Apfel  
im Orient Eutin

***“Die 3 großen Lichter der  
Freimaurerei”***

17. März 2003  
Br.: Udo Kock

“Licht” hat bei den Freimaurern mehrere Bedeutungen. Gemeinsam ergeben sie den Sinn der Vollkommenheit.

**Das maurerische Licht:**

Am Ende der Aufnahmezeremonie zum Lehrlingsgrad wird “das Licht empfangen”.

In jenem Augenblick, in welchem dem Aufzunehmenden die Binde von den Augen genommen wird, erfolgt ein “initiatischer Schock”, wird ihm das “Licht” gegeben.

**Die drei kleinen Lichter:**

Die drei kleinen Lichter sind die Sonne, die den Tag regiert, der Mond, der die Nacht regiert und der Meister vom Stuhl, der die Loge regiert.

**Die drei großen Lichter:**

Die drei großen Lichter sind das Buch des heiligen Gesetzes, das Winkelmaß und der Zirkel.

Über die drei großen Lichter will ich heute meine Zeichnung auflegen.

In der Werklehre vor Öffnung der Loge fragt der Meister vom Stuhl den 1. Aufseher:

**Als dir das Licht gegeben wurde, was sahst Du zuerst?**

Und der 1. Aufseher antwortet:

**Das Buch des heiligen Gesetzes, das Winkelmaß und den Zirkel.**

Auf die Frage des Meisters: “**Wie nennt man sie, mein Bruder?**”, erhält er die Antwort: “**Die drei großen Lichter der Freimaurerei.**”

Mit dem Buch des heiligen Gesetzes meint man für gewöhnlich die Bibel, aufgeschlagen im Buch der Könige oder – wie in unserer Bauhütte üblich – auf der ersten Seite des Johannes-Evangeliums. Dieses beginnt mit dem Satz: “**Am Anfang war das Wort.**”

Je nach Religionszugehörigkeit des Aufzunehmenden kann das Buch, auf welches das Gelöbnis gesprochen wird, auch der Koran, die Bhagavadgita, der Zend-Awesta, das Daodejing oder das Konstitutionenbuch der Freimaurer sein. Ja, sogar ein unbeschriebenes Buch ist möglich.

Die Vielfalt hat etwas Beruhigendes; eine Bibliothek ist nie ganz vollständig, das letzte Buch ist stets noch nicht geschrieben. Ein Buch zu haben ist schlimm, doch gibt es schlimmeres: nur ein einziges zu besitzen, und ihm absolute Gültigkeit zuzuschreiben.

An dieser Stelle ist es Zeit für eine kleine Geschichte:

Ein “Suchender” begab sich auf die Reise, um einen Ort zu finden, an dem ihm das letzte Wort der Weisheit unterrichtet würde. Er fand ihn und blieb, folgte dem Unterricht der Meister, übte sich voller Vertrauen in harter Disziplin, und das über viele Jahre. Als er ein alter Mann geworden war, wollte er nach Hause zurück, um auch seine Familie in die Lehre einzuweihen. Er nahm von seinen Meistern Abschied und bat sie, ihm ein Buch zu geben, das – auch verschlüsselt – das Wichtigste enthalte. Sein Wunsch wurde ihm erfüllt, und er ging frohen Herzens. Unterwegs bemerkte er, dass in dem Buch nichts geschrieben stand! Er kehrte zu seinen Meistern zurück, tat seine Verwunderung kund und bekam zur Antwort: “Wir dachten, Du wärst fortgeschrittener. Bitte, da hast Du ein Buch mit Zeichen, davon haben wir viele, aber für gewöhnlich sind sie für Anfänger bestimmt.”

Das allerletzte Buch muss noch geschrieben werden. Wer die Vollendung sucht und so ein wahrhaftiges Leben führt, braucht weiße Blätter: so wird er Sinn produzieren statt nur zu reproduzieren.

Es sind Überlegungen dieser Art, durch die das Konzept des Heiligen für die Freimaurer Gegenstand so vieler Studien und Debatten bleibt: Die als heilig betrachteten Schriften werden als eine Botschaft aufgefasst, die es zu verstehen gilt.

**“Wer hat diese Fassung geschrieben, wo befindet sich das Original und woher stammen die Kopien?”**

Lesen bedeutet auch überprüfen – nicht nur die Aussage des Textes, sondern auch die der Kommentatoren. Der geometrische Geist hilft und führt den Leser. Jedes Buch, ob heilig oder nicht, birgt einen leuchtenden Strahl. In seiner Vielzahl und Verschiedenheit nährt er das Licht.

Zirkel und Winkelmaß sind die Werkzeuge des Geometers.

Das Winkelmaß ist das Symbol der Gewissenhaftigkeit, das die menschlichen Handlungen nach dem Gesetz der Rechtwinkeligkeit, d. h. nach Recht, Gerechtigkeit und Menschlichkeit ordnet und richtet.

Während das Winkelmaß mehr nach Vernunft und Gesetz regiert, ordnet der Zirkel, das Symbol der allumfassenden Menschenliebe, das Gefühlsleben, die seelische Einstellung zur Bruderschaft und zur Menschheit.

Die ältesten Handschriften, die Freimaurerei erwähnen, sind das Regius- und das Cooke-Manuskript, 1390 respektive 1425 verfasst. Sie enthalten die ältesten der sogenannten “Alten Pflichten”. Bei einer Aufzählung der Wissenschaften nach der scholastischen Klassifizierung stellen sie die Freimaurerei der Geometrie gleich: **“Die fünfte Wissenschaft ist die Geometrie, auch Maurerei genannt, die Kunst, alle Sachen zu vermessen auf der Erde und am Himmel.”**

Nach der Aufzählung der sieben Wissenschaften heißt es weiter: **“Keine Wissenschaft, nicht einmal die Grammatik und die Rhetorik, würde ohne Geometrie bestehen.”** Dies bedeutet, dass die Geometrie – die Kunst, die Erde zu vermessen, wie es etymologisch heißt – viel mehr ist, als das bloße Zeichnen von Figuren und das Vergleichen von Länge, Fläche und Volumen. Tatsächlich impliziert die Bemessungskunst das Überprüfen, und wer in dieser Kunst fortschreitet, lernt es, mit Hilfe seiner Werkzeuge Winkelmaß und Zirkel eine Proposition zu beweisen.

Proposition ist der etwas veraltete philosophische Begriff für Satz, Urteil. Wer also mit Winkelmaß und Zirkel eine Proposition beweist, bestätigt also einen “Lehrsatz” oder ein Urteil.

Im Mittelalter wurde Wissen nach dem Prinzip der Autorität vermittelt: Eine Aussage wurde als richtig bewertet, wenn sie von Geistlichen getätigt wurde, die bei den Herrschenden anerkannt waren. Das “Magister dixit” – “Der Meister hat es gesagt.” – und das “Roma locuta, causa finita” – “Rom hat gesprochen, die Sache ist erledigt.” – entschied alle Debatten; Zweifeln und Überprüfen waren somit verboten. Nur eine einzige Wissenschaft konnte unmöglich auf diese Weise vermittelt werden, nämlich die Geometrie: Eine Proposition über die Eigenschaften einer Figur ist nur dann anerkannt, wenn sie durch Vernunft und mit Winkelmaß und Zirkel in der Hand überprüfbar ist.

Das Unterrichten der Geometrie setzt weiter voraus, dass der Schüler als ein vernunftbegabtes Wesen verstanden wird, das auch aus eigenen Mitteln Sinn produzieren kann. Ein solcher Unterricht stärkt und strukturiert sowohl das kritische Denkvermögen als auch das freie Entscheiden und fördert – dies ist ganz wesentlich – die Neigung zur Überprüfung. So sind Zirkel und Winkelmaß vor allem die Werkzeuge des Prüfers.

Diese älteste Bestimmung des Freimaurers zeigt seine Rolle in der Polis – im Staat. Er ist derjenige der prüft, d. h., derjenige, der genau zuhört, was gesagt wird – und nicht, wer es sagt. Der Maurer als Geometer beurteilt das Wort nach dem Sinn, nicht nach der sozialen Stellung des Redners.

Winkelmaß und Zirkel sind die Werkzeuge des freien Menschen. Es sind die Werkzeuge jenes Denkens, das sich im Besitz der Fähigkeit glaubt, von der Wirklichkeit berichten zu können, ihre Gesetze zu offenbaren und sie – wenn es darum geht, das Leben der Menschen zu erleichtern und ihr Schicksal zum Positiven zu wenden – zu verbessern. Sie treten an die Stelle der Talismane, sind also Gegenstände, die per se keine Macht ausüben können. Es sind Werkzeuge, die der Mensch hergestellt hat, damit sie ihm bei der Bewältigung der Realität zur Seite stehen. Die Symbolik deutet den Sinn dieser Werkzeuge, indem sie diese als Bilder des Geistes zeigt, der sie entworfen und geschaffen hat. Winkelmaß und Zirkel sind Symbole, weil sie in der Materie die Formen des Geistes widerspiegeln.

Darüber hinaus stehen Winkelmaß und Zirkel für die Vernunft. Doch handelt es sich hierbei nicht um Fähigkeiten zur Deduktion (d. i. die Ableitung des Besonderen und des Einzelnen vom Allgemeinen) und Induktion (d. i. die logische Ableitung von Aussagen aus anderen Aussagen mit Hilfe logischer Schlussregeln), die ohne die Hilfe der Intuition oder der Phantasie funktionieren könnte. Von der Reihe der Propositionen des Euklid weitere Propositionen ableiten zu können, verlangt Vernunft, aber auch Phantasie und Intuition: Die logische Deduktion allein würde nicht genügen und wäre ohne die intuitive Kreativität erfolglos.

In fast allen Traditionen wird das Winkelmaß mit dem Viereck, der Erde, der Materie und der Zirkel mit dem Kreis, dem Himmel und dem Geist in Verbindung gesetzt.

Der Suchende soll sich nicht damit begnügen, sich dieses Faktum einzuprägen. Die Arbeit über die Symbolik beginnt mit der Frage. **“Warum?”** Man fragt nach der Verbindung Geist – Kreis und Materie – Viereck.

Ich habe für meine heutige Zeichnung bewusst dieses Thema gewählt mit den etwas intensiven Ausführungen zu Winkelmaß und Zirkel. Gerade in unserer Zeit – dem Heute und Jetzt – finde ich die Interpretation dieser Symbole bemerkenswert und von höchster Aussagekraft. Vielleicht habe ich ja einige damit zum Nachdenken angeregt.

Wenn die Arbeit im I. Grad – dem Grad der Lehrlinge – eröffnet wird, legt man das Winkelmaß auf den Zirkel, zum Zeichen dafür, dass noch die Materie den Geist beherrscht. Im II. Grad – dem Grad der Gesellen – werden Winkelmaß und Zirkel gekreuzt aufgelegt: es besteht Gleichgewicht. Im Meistergrad wird der Zirkel auf das Winkelmaß gelegt.

Ehrwürdiger Meister, meine Zeichnung ist beendet.

Möge der allmächtige Baumeister den Bau gelingen lassen, der nach ihr gerichtet werden soll.